

# Im Radius der Abrißbirne zeichnet es sich unbeschwert

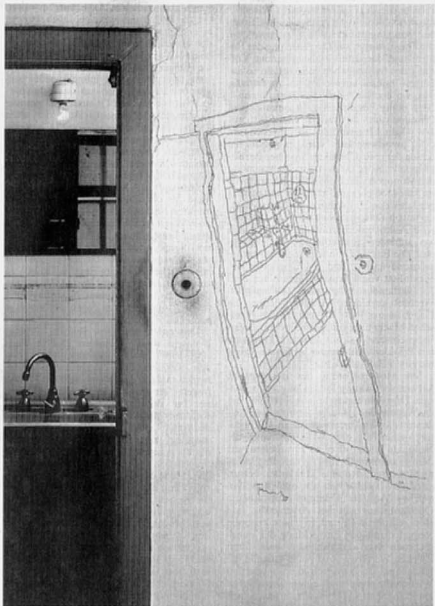
Paul Thuile verewigt flüchtige Zustände, Georges Rousse frönt seiner Leidenschaft für Gebirgswanderungen bei der Münchner Galerie Isart

Auf dem Wannenrand stehend läßt sich das Badezimmer gut überblicken: Links das Waschbecken, darüber Spiegel und Ablage, rechts die Wanne. Hier oben reicht man auch bequem an ungekachelte Regionen, und das ist wichtig für Paul Thuile, denn er pflegt seine Raumsichten direkt auf die weiße Wand zu zeichnen. Nun darf ein Stift normalbürgerlichem Empfinden nach eigentlich nur dann auf die Wand, wenn Anstreicher oder Abrißbirne bereits bestellt sind. Da trifft es sich gut, daß Thuile mit Vorliebe in Häusern und Räumen arbeitet, die ab-

Türstock den Blick in den Nebenraum öffnet, oder wenn der Bleistift nahe dem schneckenförmigen Abschluß eines Handlaufs die Gesamtansicht der Treppe hinterließ. Vermutlich zählt Paul Thuile sich nicht zu den Fotokünstlern, doch steht er dem Foto, wenn er es als gleichberechtigten Partner im Zusammenwirken zweier künstlerischer Medien einsetzt, mehr zu als das Dokumentieren eines flüchtigen Zustandes (Auflage je drei; ab 920 Euro).

Ähnliches gilt für Fotos des altbekannten Raumverwandlers Georges Rousse, doch ist sein Umgang mit räumlichen Situationen ein gänzlich anderer, was die Gegenüberstellung bei Isart anhand neuer Arbeiten illustriert. Bevor er ans Werk geht, legt Rouse den Standort der Kamera fest und fixiert damit die alleingültige Perspektive. Alsdann bearbeitet er Wände, Decken, Böden und andere Bauelemente mit Pinsel und Farbe nach exakten Berechnungen. Von beliebigen Punkten aus betrachtet, scheinen diese Interventionen überhaupt keinen Sinn zu ergeben. Nur von dort, wo die Kamera wartet, fügen sie sich zur perfekten Illusion eines im Raum schwebenden Bildes. Am besten läßt sich die Wirkung dieser optischen Täuschung mit dem Eindruck diaphan bemalter Glasscheiben beschreiben, durch die der Raum sichtbar bleibt. Für die Serie „Landschaften“ bediente sich Rouse der Landkarten, die er auf seinen regelmäßigen Wanderungen in Nepal benutzt. Mit Höhenlinien und Ortsnamen der fernöstlichen Gebirgsregionen überzog er die schluchtartige und verwinkelte Architektur unterhalb von Treppen oder tiefer Korridore und läßt so zusammentreffen, was scheinbar nichts gemein hat; doch klärt uns der Künstler auf: Ich habe oft über meine Leidenschaft für das Gebirgswandern gesprochen und wie sehr mein Verhältnis zur Natur mein Verhältnis zur Raumempfindung beeinflusst, und darüber, daß im Gegensatz dazu meine Kunst in Städten und urbanisierten Orten gezeigt wird... (Auflage je fünf; 12 800 Euro). (Bis 9. März.)

BRITA SACHS



Ich sehe was, das du nicht siehst: „Kornplatz 5“ von Paul Thuile für 1330 Euro. Foto Galerie

## ANZEIGE

### Graphik der Klassischen Moderne

Braque – Chagall – Dalí – Ernst – Fastrich  
Kirchner – Marini – Meckeser – Miró  
Nay – Nolde – Picasso – Poliakoff

Ausstellungskatalog 80 Seiten mit 125 Abb. € 12,-

Galerie Orangerie-Reinz

Helenenstr. 2 · D-50667 Köln

Telefon 02 21/2 57 50 38 · Fax 02 21/2 57 51 32

Info@orangerie-reinz.de · www.orangerie-reinz.de

gerissen oder saniert werden sollen. An der Wand stehend, zeichnet er, was in seinem Blickfeld liegt; er skizziert ohne zurückzutreten und unterwirft sich auf diese Weise ganz der Subjektivität des für ein paar Minuten eingenommenen Standortes. Den Ausschnitt bestimmt der Radius des stiftführenden Arms – daß dieser der Weitschweifigkeit des Auges mit Längen unterliegt, zerrt ein wenig an der Perspektive.

Zart, fast schüchtern präsentieren sich diese Illustrationen eines Zustandes mit dem gemeinsam sie verschwinden werden. Was bleibt, sind Fotos, große auf Aluminium aufgebrauchte Ilfochrome, mit denen die Münchner Galerie Isart den 1959 geborenen Schweizer vorstellt. Auf ihnen ist zu entdecken, was der Künstler sah, nicht aber die Kamera, denn die Skizzen auf der Wand erweitern die Vorstellung vom fotografierten Raum um eine Dimension. So etwa wenn die Zeichnung neben dem